



Schloss Engers

Im Neuwieder Stadtteil Engers liegt das gleichnamige Schloss. Bauherr des Barockschlosses, das in den Jahren 1758 bis 1762 erbaut wurde, war der Trierer Kurfürst und Erzbischof Johann Philipp von Walderdorff. Unter dem Hofarchitekt Johann Seiz, einem Schüler von Balthasar Neumann, entstand ein stattlicher Bau, der zugleich Sommerresidenz, Jagd- und Lustschloss des Kurfürsten war.

Am Rheinufer liegt das Barockschloss eines der letzten Kurfürsten von Trier: das Jagdschloss Johann Philipps von Walderdorff, erbaut von 1759–1762. Der heutige prunkvolle Barockbau des 18. Jahrhunderts verrät kaum, dass seine bauliche Vorgeschichte 500 Jahre weiter zurückreicht und die urkundlich belegte Geschichte des Ortes noch älter ist. Bereits 773 wird der Engersgau erwähnt und Engers war von fränkischer bis staufischer Zeit Zentralort eines Reichsgutsbezirks. Im Zuge des Ausbaus des rechtsrheinischen Herrschaftsbereichs durch Kurtrier erwarb der Trierer Erzbischof Kuno von Bolanden-Falkenstein (1362–1388) im Jahre 1371 den Ort Engers. Sein Nachfolger Werner von Bolanden-Falkenstein (1388–1418) ließ 1412 den Rheinzoll von Kapellen bei Koblenz nach hierher verlegen. Die Burg mit ihrem mächtigen runden Bergfried wurde Burg Kunostein genannt. Bekannt ist sie nur aus einer 1636 datierten Stadtansicht von Wenzel Hollar. 1689 wurde die Burg durch französischen Kanonenbeschuss zerstört. Für den Bau des neuen Schlosses ließ der Kurfürst von seinem Architekten Johannes Seiz, einem Schüler Balthasar Neumanns, die mittelalterliche Burg Kunostein abreißen. Unmittelbar am Rhein gelegen, entstand nun ein Juwel spätbarocker Architektur und Kunst. Die Schauseite des Schlosses ist zum Rhein gerichtet: Hier legten die kurfürstlichen Jachten von Trier kommand an. Ein geräumiges Treppenhaus mit schön geschwungener Treppe und einem kunstvoll geschmiedeten Geländer führt in das Hauptgeschoss. Der Festsaal ist besonders prächtig ausgestattet. Hier befinden sich üppige Stuckaturen und ein original erhaltenes Deckenfresko von Januarius Zick, der 1730 in Münchengeboren wurde und seit 1760 kurfürstlich-trierischer Hofmaler war. Einen besonderen kulturellen Reiz besitzt Schloss Engers heute auch wegen der Stiftung „Villa Musica“, Akademie für Kammermusik, die im Festsaal regelmäßig Konzerte veranstaltet, und wegen seines ausgezeichneten Restaurants. (Aus „Reisezeit - Zeitreise“. Verlag Schnell + Steiner. 2010)

Tipp
Die Räumlichkeiten von Schloss Engers können von Ihnen für Familienfeiern, Hochzeiten etc. gemietet werden. Außerdem befindet sich im Schloss ein exquisites Restaurant. Als Sitz der "Akademie für Kammermusik" der Villa Musica finden hier regelmäßig hochklassige Konzerte statt. Das gesamte Konzertprogramm finden Sie unter www.schloss-engers.de.

Kontakt

Schloss Engers
Alte Schloßstraße 2
56566 Neuwied-Engers
bsa@gdke.rlp.de



Die Schauseite des Schlosses ist zum Rhein gerichtet: Hier legten die kurfürstlichen Jachten von Trier kommand an. Ein geräumiges Treppenhaus mit schön geschwungener Treppe und einem kunstvoll geschmiedeten Geländer führt in das Hauptgeschoss.



Einen besonderen kulturellen Reiz besitzt Schloss Engers heute auch wegen der Stiftung „Villa Musica“, Akademie für Kammermusik, die im Festsaal regelmäßig Konzerte veranstaltet und wegen seines ausgezeichneten Restaurants.

Mehr Informationen ...

Errichtet wurde Schloss Engers anstelle der mittelalterlichen Burg Kunostein, die seinerzeit vom Trierer Erzbischof Kuno von Falkenstein erbaut und von französischen Truppen 1689 zerstört worden war. Zwar wollte Johann Philipp von Waldersdorff die Burg renovieren lassen, aber als feststand, dass sie den gehobenen Wohn- und Repräsentationsbedürfnissen eines Kurfürsten nicht standhalten konnte, wurde ihr Abriss freigegeben. Der Kurfürst benutzte das Schloss nur zur Jagdzeit im September, sonst war es meist unbewohnt. Nach seinem Tod 1768 verwaiste Engers, erfuhr aber Verwendungen der unterschiedlichsten Art. Zunächst wurde es als Materialquelle für die Koblenzer Residenz benutzt. 1803 wurde Schloss Engers an Fürst Friedrich Wilhelm von Nassau-Weilburg übergeben, der es als Sommerresidenz neu ausstatten ließ und zeitweise auch bewohnte. 1815 wurde das Schloss nach dem Wiener Kongress preussisch. Die preussische Kriegsschule für Unteroffiziere der Festung Ehrenbreitstein bezog den einstigen Prunkbau 1862. Es blieb auch weiterhin bis 1928 in militärischer Hand, wobei es zeitweise als Kriegslazarett diente, zeitweise als Unterkunft für militärische Besatzungsmächte. Ab 1928 diente Schloss Engers unter dem Namen „Heinrich-Haus“ als Klinik für die „Josephs Gesellschaft für Behindertenfürsorge“. Als das Land Rheinland-Pfalz sich 1990 zu seinem Kauf entschloss, wurde es zunächst aufwendig restauriert und in seinen Originalzustand zurückversetzt. Mit großem Erfolg, denn heute erstrahlt das Schloss in neuem Glanz. Das Schloss präsentiert sich dem Besucher von Außen als hufeisenförmiger spätbarocker Bau der fränkischen Barocktradition. Seine prunkvollen Mittelrisalite geben Schloss Engers ein stolzes und zugleich erhabenes Aussehen. Zunächst betritt man jedoch den Ehrenhof, der aufgrund seiner schmiedeeisernen Einfassungen als kunstvollster Teil des Schlosses gilt. Bis 1971 war dieser noch mit einem 38 Stücke umfassenden Skulpturenzyklus aus rotem Sandstein ausgestattet. Aufgrund großer Witterungsschäden mussten die Figuren, bis auf die mittlerweile restaurierten und weiß gestrichenen Löwen am Eingangstor, abgebaut werden. Es ist aber eine Restaurierung vorgesehen. Die aufgrund fehlender Möblierung eher sparsam wirkenden Innenräume des Schlosses wurden vom schwäbischen Hofstuckateur Michael Eytel reich verziert. Sie präsentieren sich dem Besucher überwiegend in dem farblichen Zustand, in dem sie einst gewesen waren. Höhepunkt der Schlossführung ist der mit Stuck reich verzierte Festsaal. Er wird aufgrund des Hauptthemas der Fresken, die 1760 von Januarius Zick gemalt worden sind, auch Diana-Saal genannt. Der Festsaal gilt als „Höhepunkt weltlicher Innenraumgestaltung in Deutschland am Ende des Rokoko“. In Rheinland-Pfalz ist er zudem der einzig erhaltene kurfürstliche Festsaal dieser Art, da die anderen Schlösser während des 2. Weltkrieges schwer beschädigt wurden. In den Wohnräumen des Kurfürsten befindet sich eine interessante und vor allem vollständige Porträtfolge aller Trierer Erzbischöfe und Kurfürsten aus dem 16. und 18. Jh. Zudem können einige, filigran gearbeitete Möbelstücke von Abraham Roentgen aus dem 18. Jh. besichtigt werden. Da Schloss Engers 1996 der Landesstiftung „Villa Musica“ übereignet worden ist, werden in den Räumlichkeiten Konzerte veranstaltet, die ein einmaliges musikalisches Erlebnis garantieren.

Quelle: Restorff, Jörg und Jan Meissner. Schloss Engers. Hrsg. von Landesamt für Denkmalpflege, Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz. Regensburg 2003 (Heft 22)
Staatliche Burgen, Schlösser und Altertümer in Rheinland-Pfalz. Hrsg. von Landesamt für Denkmalpflege, Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz. Koblenz 2003 (Heft 7). S. 56 f.

Kontakt

Schloss Engers
Alte Schloßstraße 2
56566 Neuwied-Engers
bsa@gdke.rlp.de



Das Schloss präsentiert sich dem Besucher von Außen als hufeisenförmiger spätbarocker Bau der fränkischen Barocktradition.